



**HOCH
PART
ERRE**

Themenheft von Hochparterre, Oktober 2015 |
Cahier thématique de Hochparterre, octobre 2015 |
Quaderno tematico di Hochparterre, ottobre 2015

Prix Lignum 2015

Die fünfzig besten Bauten und Produkte aus Holz |
Les cinquante meilleurs bâtiments et produits réalisés en bois |
I cinquanta migliori edifici e prodotti realizzati in legno



47 Die Markthalle in Sargans fügt sich sanft in die Landschaft ein.

stäben überspannt die... Zur Längsaussteifung... einen Bogen aus... förmig angeordnet sind... lesbar, sie sorgt mit... chelementen für eine... Der Zweckbau wurde... ils sind einfach gelöst... sauber. So demonstriert... grosse Hallen inklusive... t werden können – und... zfähigen Preisen.

mit der imposanten Holzkonstruktion steigt in der Mitte an, um eine Galerie aufzunehmen, die an den Fachwerkträgern des Daches aufgehängt ist. Darunter ist die Halle durchgehend offen und mit Lastwagen befahrbar. Sie kann bei Bedarf mühelos in drei einzelne Bereiche unterteilt werden und wird so zu einem wichtigen Ort in der Region, an dem Veranstaltungen aller Art stattfinden. So schafft Holz ein grosses Dach über vielen Köpfen.

Markthalle, 2014

St. Gallerstrasse, Sargans SG
 Bauherrschaft: Markthallengenossenschaft, Sargans / Werdenberg
 Architektur, Bauleitung: Schöb, Gams
 Holzbaulingenleure: Neue Holzbau AG, Lungern
 Holzart: Fichte

48 Neue Ordnung

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft macht viele Wirtschaftsgebäude der bäuerlichen Baukultur überflüssig. Deren Umnutzung ist eine heikle Aufgabe. Oft befinden sie sich in der Landwirtschaftszone, sodass die Bestimmungen für Bauten ausserhalb der Bauzone gelten. Die Architekten etablieren im Innern der ehemaligen Bretterhülle eine neue Ordnung. Auf einem Quadratraster basierend bilden Pfosten und Balken ein eigenständiges Tragwerk, das – inspiriert von den Raumskulpturen von Sol Levitt – das Volumen füllt. Der Raum ist fließend. Die Stützen und die Balken, die sich in Böden und Decken abzeichnen, prägen die Atmosphäre. Diese Offenheit kontrastiert mit der Fassade. Der Bretterschild der Scheune wurde neu als Stabwerk ausgebildet. Die Fassade ist mit einer patchworkartigen Verkleidung eingepackt, die im Inneren als zweite Haut lesbar ist. Von der ehemals ein-



48 Das Raster aus Stützen und Balken prägt die Atmosphäre in der umgebauten Scheune in Dingenhart.



geblieben. Das ausgefeilte Konzept macht den Kulturwandel vom simplen Heustock zum exquisiten Wohnraum sichtbar. Es eignet sich für Menschen, die tagsüber an der Arbeit sind und denen die eher verschlossene Fassade gefällt. Das Konzept stellt einen interessanten Ansatz dar, um alte Scheunen in die Gegenwart zu transformieren. Foto: Roland Bernath

Scheune Dingenhart, 2014

Stählbückstrasse 82, Frauenfeld TG
 Bauherrschaft: Familie Frey, Frauenfeld
 Architektur: Bernath + Widmer, Zürich
 Baulingenleure: SJB, Kempter Fitze, Frauenfeld
 Holzbau: Sommerhalder Holzbau, Märstetten
 Holzart: Fichte

49 Bäuerlich und barock

Im Jahr 1817 erwarb die ehemalige Königin von Holland und Stieftochter Napoleon Bonapartes das Gut Arenenberg. Das Schlösschen ist heute ein Museum. Auf dem Rest der Anlage werden seit über hundert Jahren Bauern aus- und weitergebildet. Es ist dem Neubau anzusehen, dass sich die Architekten bereits länger mit dem Ort beschäftigen. Der Nutzung entsprechend kommt das Gebäude äusserlich eher traditionell und bescheiden daher. Die Detaillierung und handwerkliche Ausführungsqualität entspricht aber den benachbarten Gebäuden. Eine Besonderheit ist die Lärchenfassade, die in mehreren Tönen vorvergraut lasiert ist und beinahe barock anmutet. Edel wirkt auch das Wechselspiel von konvexen Lisenen und breiteren konkaven Brettern. Holz war der Bauherrschaft ein grosses Anliegen. Es

Fassade sogar vollumfänglich aus dem Thurgauer Staatswald. Die Stützen mit schönen Hölzern zu ummanteln, dominant zu zeigen und sogar in den Weg zu stellen, ist Programm. Die Konstruktionsweise der Verbunddecken ist neu: Zwischen den verleimten Holzplatten und dem Ortbeton gibt es keine Schubverbindung. Trotzdem wirken beide Bauteile über die Gummischicht statisch zusammen. Eindrücklich verbindet der Bau neue Ideen mit bestehenden Qualitäten, setzt konsequent auf lokales Holz und besticht mit präzisen Details. Fotos: Roland Bernath

Kompetenzzentrum Beratung, 2014

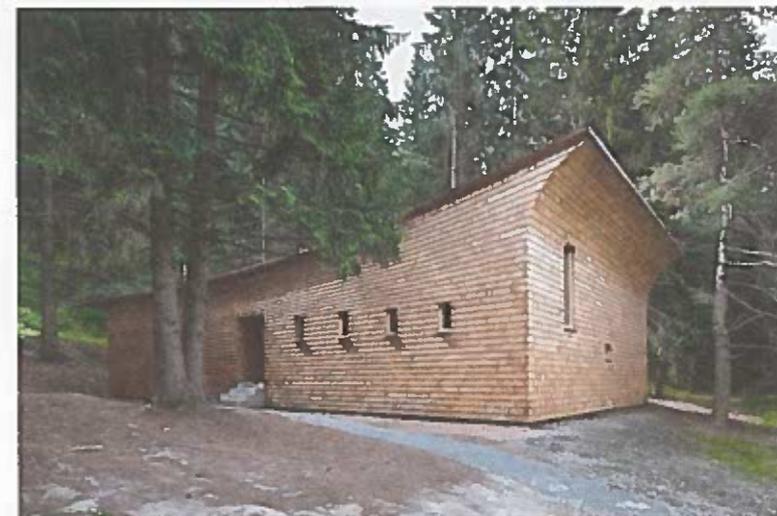
Arenenberg 8, Salenstein TG
 Bauherrschaft: Kanton Thurgau
 Architektur: Stauer & Hasler Architekten, Frauenfeld
 Holzbau: Knecht, Oberwil
 Baulingenleure: Conzett Bronzini Gartmann, Chur
 Holzarten: Eiche, Lärche

5 Im Kreis beigen

Bei der Kartause Ittingen in Warth TG stapelt der japanische Künstler Tadashi Kawamata Laubholzscheite zu einem begehbaren Turm, der eine elementare Kraft entwickelt. Neben einer Anerkennung in der Region Ost hat die Installation auf nationaler Ebene einen Laubholzpreis erhalten (siehe Seite 25).

50 Poetische Hütte

Diese Waldhütte bei Domat/Ems wirkt, als stamme sie aus einem Märchen. Behutsam ist sie neben den bestehenden Fichten in das Terrain eingebettet. Das Dach schwingt sich in einem



50 Poetisch schwingt die Hütte ihr Dach am Waldrand in Domat/Ems in die Luft.

49 Die Lärchenfassade des Ausbildungszentrums in Salenstein ist fein detailliert.

konkav in die Wand übergeht. Die Fassade ist mit Schindeln aus Lärche überzogen, sie fügen die Hütte in die Landschaft ein. Zur poetischen Form kommt die stimmungsvolle Materialisierung: Den Architekten ist damit ein kleines Kunstwerk gelungen, das sich von den üblichen Hütten abhebt. Das passt, denn der Bau dient als Schulzimmer, für Tagungen und Feiern.

Im Inneren zieht sich diese Stimmung weiter. Der Raum ist aus sägerohem, massivem Fichtenmondholz konstruiert, das in Domat/Ems geschlagen wurde. Über eine Terrasse öffnet sich der Raum nach aussen zum Wald. In der Mitte steht ein Steinofen, der rundum Wärme abstrahlt. Wichtige Stützen aus Massivholz sorgen für einen ruhigen Rhythmus. Die Wände und die Decke sind mit geflochtenen Fichtenlamellen überzogen, zwischen denen Schafwolle hervorquillt. Die Atmosphäre ist idyllisch, ja nahezu feierlich. Nur die runden Lampen unter der Decke wollen nicht so recht zu dieser Welt passen. Die Hütte ist sauber verarbeitet, die Details sind präzise. Der Bau zeigt die verschiedenen Facetten von Holz eindrücklich. Die Tegia da vault schafft mit diesem Material einen feierlichen Ort, mitten in der Natur. Foto: Ralf Feiner

Tegia da vault, 2013

Plong Vaschnaus, Domat/Ems GR
 Bauherrschaft: Bürgergemeinde Domat/Ems
 Architektur: Architekturbüro Gion A. Caminada, Vrlin
 Holzbaulingenleure: Walter Bieler, Bonaduz
 Holzbau: Mark Holzbau, Scharans; Scrinaria
 Spescha Rueun
 Holzart: Tanne